

H. D. BRINGMANN, Rostock

Zum gegenwärtigen Vorkommen des Weberbockes (*Lamia textor*) in Ostdeutschland (Col., Cerambycidae)

Summary In the last decades human activities led to a visible reduction of habitats. Therefore *Lamia textor* has to be graded as endangered. This treatise includes numerous finding dates from 1900 to 1991.

Résumé Au cours des dernières décennies les habitats se sont réduits fortement en raison des mesures anthropogènes. C'est pourquoi il faut classifier *Lamia textor* comme espèce menacée. Cet ouvrage présente beaucoup de données sur objets trouvés dans la période entre 1900 et 1991.

Einleitung

Seit mehreren Jahren wurden vom Verfasser zahlreiche Funddaten des Weberbockes aus den verschiedensten Sammlungen erfaßt. Gleichzeitig erfolgte die Auswertung der Literatur ab 1850. Somit besteht ein guter Überblick zur Verbreitung und Häufigkeit in Ostdeutschland. Das vorliegende Material gestattet auch eingehende Untersuchungen über die Auswirkungen anthropogener Einflüsse in den letzten Jahrzehnten.

Für die Übermittlung von Daten, die Möglichkeit zur Einsichtnahme von Sammlungen sowie für die Bereitstellung älterer Literatur möchte ich allen Betreffenden recht herzlich danken.

Abkürzungen: UR = Universität Rostock; MMW = Müritz-Museum, Waren; DEI = Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde; MNB = Museum für Naturkunde, Berlin; KMM = Kulturhistorisches Museum, Magdeburg; NML = Naturkundemuseum, Leipzig; MNC = Museum für Naturkunde, Chemnitz; MNG = Museum für Naturkunde, Gotha.

Verbreitung und Häufigkeit

Lamia textor weist eine eurosibirische Verbreitung auf. Das Areal reicht von Europa bis Japan (Europa ohne Nordskandinavien, Kaukasus, Transkaukasien, Ural, Nord- und Westkasachstan, südlicher Teil West- und Ostsibiriens, Nordmongolei, Amurgebiet, Insel Sachalin, Mandchurei, Nordkorea sowie die Insel Hokkaido).

Für Mitteleuropa ist eine allgemeine Besiedlung anzunehmen. Die Art tritt vom Flachland bis in höhere montane Lagen auf. In der Schweiz gelangen noch Nachweise in Höhen um 1 500 m (ALLENPACH 1973). Nach HORION (1974) wurde

der Käfer in Mitteleuropa im vorigen Jahrhundert vielfach als häufig bzw. nicht selten gemeldet. In der heutigen Zeit sind jedoch meist nur Einzel-funde zu verzeichnen.

Die aus der Karte ersichtlichen Fundpunkte spiegeln nicht die tatsächliche Verbreitung in Vergangenheit und Gegenwart wider. Bei Rasterkarteneintragungen allgemein verbreiteter Cerambyciden fällt auf, daß ein breiter Korridor ohne Fundpunkte verbleibt. Dieser reicht von Boizenburg bis Cottbus (außer dem Berliner Umfeld). Ursache hierfür dürfte allein die ungenügende Erforschung sein.

Im untersuchten Territorium ist eine Abnahme der Populationen bzw. der Populationsdichte deutlich erkennbar. Neue Nachweise liegen besonders aus Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen vor. Aus den übrigen Ländern gibt es vorwiegend alte Meldungen.

Funddaten

Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg, überall einzeln (CLASEN 1857); Bützow, 1875 (MMW); Dassow, 1875 (MMW); Waren, 1912, HAINMÜLLER (MMW); Krevtsee bei Langhagen, 1934, NAEF (MMW); Zettemin, 1947, BORK (MMW). Müritzhof, 1961, RESSLER; 1963 (GÄBLER u. PALLY 1967); 1970 (NEUMANN 1972). Gützkow, 1972, LABES; Brodersdorf, 1975, BRINGMANN; Hiddensee, 1976, WINKLER; Schwaan, 1976, EVERS; Japenzin, 1977, 1991, BRINGMANN; Jeers, 1977, MATISSECK; Graal-Müritz, 1979, BICK; Negast, Borgwallsee; 1982, MATISSECK; Klein Medewege, 1984, KALLIES; Dechow, WOOG.

Brandenburg

Finkenkrug, 1901 (MNB); Mahrzahn, Treptow, Zehdenick, Finkenkrug, Brieselang, Bredow, Blankenfelde, Brandenburg (REINECK 1919); Glambeck, 1920, PREIDEL; Brieselang, 1924 (DEI), 1933 (MNB); Borgsdorf, 1932; Bremsdorfer Mühle, 1970, DITTRICH; Grünewalde, 1983 (EICHLER 1991); Forst, 1981, NITSCHKE; Forst, Straße nach Guben, jährlich (EICHLER 1991).

Sachsen-Anhalt

Dessau, an den Ufern der Elbe und Mulde vereinzelt (NEBEL 1894); Magdeburg, 1910, 1916 (UR); im ganzen Gebiet, früher häufiger im Elberwerder (FEUERSTACKE 1913); 1935 (KMM); zerstreute Vorkommen mit einzelnen Nachweisen (BORCHERT 1951); 1970, BEHNE. Naumburg, 1911, 1912, RAMME (MNB), 1949, KRIEGER (MNC); Eisleben – Helfta, 1912 (MNB); Quedlinburg, 1918, BORCHERT (KMM); Freyburg, 1936 (Kartei NML); Schönebeck, 1937, BORCHERT (KMM); Kleinjena, Kösen, Umg. Halle mehrfach, Beesen, Trotha (RAPP 1934); Großkorbetha, 1949, coll. JÄNICKE (i. l. CONRAD); Lödderitz, 1964 bis 1974 (KÜHNEL u. NEUMANN 1977).

Sachsen

Annaberg, sehr selten (LANGE 1886); Leipzig (Zschocher), 1895 (NML); Herlasgrün, 1918, KRIEGER (MNC); Chemnitztal, 1918, HEINITZ (MNC); Chemnitz, HEINITZ (MNC), 1939 (MNB). Seifhennersdorf, 1925; Puschwitz, 1948; Kleinsaubernitz, 1963 (KLAUSNITZER 1963). Schmilka, 1932 (NÜSSLER 1984); Großsteinberg, 1937, KRÜGER; Hainichen, 1938, FIX (MNC); Eythra, 1945 (MNL); Meerane, 1952, WEISENBACH; Meißen, in Anzahl; Umg. Dresden, zahlreich (NÜSSLER 1964); Großschönau, 1960, SÜNDER; Niederoderwitz, 1967, SIEBER; Zinnberg, RÖSSNER; Kleinsaubernitz, 1969, SIEBER; Dresden (Elbwiesen), 1972, GEBERT; Oberherzogsdorf, 1980, RICHTER; Mittelherwigsdorf, 1981, SIEBER; Waldheim, Döbeln, Wurzen, Leipzig, Eilenburg, Mittelbach, Coswig, Riesa (NÜSSLER 1988); Dresden-Leuben, 1970; zwischen Niederwartha und Gauernitz, 1977, 1981; in den Elbauen nur noch Einzelfunde (NÜSSLER 1983).

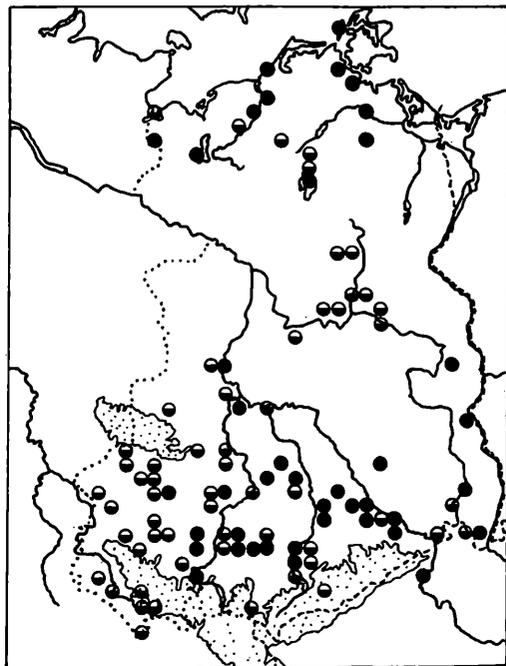
Thüringen

Merbelsrod, Mühlhausen, Mühlverstedt, Schnepfenthal, Gotha (Kranberg, Seeberg), Arn-

stadt, Rudisleben, Erfurt, Hochheim, Gispersleben, Sachsenburg, Weimar, Sondershausen, Nordhausen, Steigertal, Sundhausen, Göllingen, Gumperda, Its-Harras, Schleusingen, Gerhardsgereuth, Georgenzell, Hildburghausen, Meinungen, Colberg, Heldburg, Römhild (RAPP 1934); Neudietendorf, 1922, 1923 (LIEBMANN 1955); Eisenberg, 1933, KRÜGER; Hermsdorf, 1941 (MNG); Altenburg, KRIEGER (MNC). Politz, 1936–1967; Pößneck, 1969, GRABE; Ronneburg, um 1900; Beerwalde; Elstertal bei Gera; Gera (Naulitzer Grund), 1930 und 1955; Bad Köstritz, 1964–1968; Gera-Langenberg, 1930; Gera-Milbitz, 1929; Gera-Tinz, 1927; Gera-Untermhaus, 1926; Jena (Leutratal), 1959; Jena (Oberaue), 1964; Belege in den coll. JÄNICKE, STEIDEL, NAGLER, CONRAD, SCHNAPPAUF, SCHEFFLER, NICOLAUS, RIEGEL, RITTER, MARSTALLER (i. l. CONRAD).

Biologie und Ökologie

Lamia textor ist ein typischer Bewohner der aufge-



Vorkommen von *Lamia textor* in Ostdeutschland ● Nachweise 1900–1950, ● 1951–1991

lockerten, mit Gebüsch und Gehölzen durchsetzten Landschaft. Der Käfer besiedelt die Ufervegetation entlang von Flüssen und Bächen, Korbweidenanpflanzungen, Kopfweidenbestände, Pappelwäldchen und -alleen (selbst auf extrem trockenen Standorten); Weidengesträuch an Bahndämmen, Gewässern und auf Dünen sowie Windschutzstreifen. Die 14 bis 30 mm großen Imagines sind in der Regel dämmerungs- und nachtaktiv. Bei heißer, schwüler Witterung wandern sie auch am Tage. Ihre Bewegungen sind ziemlich langsam und schwerfällig. Die Käfer sind flugfähig, machen davon aber kaum Gebrauch. Nach CONRAD (i. l.) wurden 25 Exemplare am Licht von Fabriklampen gefangen. Anfliegende Käfer konnten teilweise von Fledermäusen erbeutet werden. Am Tage findet man die Imagines in der Nähe der Brutbäume an unteren Ästen, an der Stammbasis, auf dem Erdboden sowie im Mulm. Als Entwicklungspflanzen werden *Populus*- und *Salix*-Arten angegeben. Bei *Populus tremula* sind die Literaturangaben widersprüchlich. REINECK (1919), WECKWERTH (1954), HARDE (1966) und KLAUSNITZER & SANDER (1978) führen auch diese Baumart an. HORION (1974) kennt keine Angaben. Konkrete Meldungen aus *P. tremula* sind dem Verfasser ebenfalls nicht bekannt. Von mir wurden Larven in *Populus nigra* und *Salix* nachgewiesen. Die Eiblage erfolgt in die Basispartie lebender, kränkelnder sowie frisch abgestorbener Stämme. Der Durchmesser der Stämme liegt zwischen 5 cm und 1 m. Die Larven fressen in Erdbodennähe und können bis in die Wurzeln wandern. Vom Verfasser wurden sie in Korbweide dicht über dem Erdboden festgestellt. Im abgestorbenen Holz der Stammitte fraßen die Larven von *Lamia textor*, im gesunden Außenbereich die von *Aromia moschata*. Am Ende des Fraßganges wird im Herbst die Puppenwiege angelegt. Die Vorpuppe überwintert in der Wiege, erst im Frühjahr erfolgt die Umwandlung. Nach HORION (1974) legt die Larve nach der zweiten Überwinterung die Puppenwiege an. Die Entwicklungsdauer beträgt zwei oder drei Jahre. Nach dem Schlupf suchen die Imagines in der Dämmerung die Zweigspitzen der Brutgehölze auf, um an Blättern und Trieben zu fressen. SCHOPPMANN (1985) konnte den Reifungsfraß nur an der Rinde junger verholzter Triebe feststellen. HORION (1974) vermerkt einen charakteristischen Randfraß an Blättern. In Ostdeutschland erstreckt sich die Aktivitätszeit von April bis Oktober (24. 4. bis 11. 10.). NUSSLER (1988) gibt die Jungkäfer bereits für März an, dies dürfte zumindest für unseren Raum viel zu früh sein.

Bestandsveränderungen

In den faunistischen Erhebungen des vorigen Jahrhunderts, die das untersuchte Gebiet betreffen, sind meist nur allgemeine Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit enthalten. Auch diese kurzen Bemerkungen geben in ihrer Gesamtheit doch einen Überblick zum Vorkommen einzelner Arten. Die Daten über den Weberbock lassen zumindest für die durchforschten Gebiete auf eine fast geschlossene Besiedlung schließen. Dort, wo zahlreiche Sammler tätig waren, wie z. B. in Thüringen, kann man dies durch die Anzahl und Dichte der Fundorte gut beweisen. Es ist anzunehmen, daß auch in den von Sammlern nicht oder kaum besuchten Gegenden eine ähnliche Situation vorhanden war. Ausgenommen sind Bereiche, die aus ökologischen Gründen nicht besiedelt werden. Die Sichtung der Häufigkeitsangaben ergab, daß die Art durchaus nicht überall zahlreich auftrat. Meist wurde sie an den Fundorten vereinzelt beobachtet, nur lokal gelangen mehr oder weniger häufige Nachweise.

Der Zustand der Besiedlungsdichte dürfte sich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts nur unwesentlich verschlechtert haben. Die Eingriffe in den Naturhaushalt waren nicht so gravierend, daß es zur umfangreichen flächenmäßigen Vernichtung der Habitate kam. Mit der zunehmenden Industrialisierung seit den fünfziger und der Umgestaltung in der Landwirtschaft seit den sechziger Jahren trat eine Wende ein. Die ehemals dichte Besiedlung dürfte heute nur noch mehr oder weniger inselartig sein. Die Mehrzahl der Populationen geriet in die Isolation. Somit besteht die Möglichkeit, daß bereits geringe anthropogene Maßnahmen bzw. abiotische und biotische Einwirkungen zum Erlöschen schwach besetzter Vorkommen führen.

Intakte Lebensräume weisen jedoch auch zum jetzigen Zeitpunkt noch hohe Individuenzahlen auf. Dabei handelt es sich vorwiegend um Korbweidenanpflanzungen und alte Kopfweidenbestände. Bemerkenswert ist die zunehmende Larvenentwicklung in *Populus nigra*. In meiner Kartei beziehen sich die Fundangaben zwischen 1965 und 1991 in der Mehrzahl auf *Populus nigra*-Bestände wie Ödlandbepflanzungen und Windschutzstreifen. Da die Schwarzpappel im gesamten Gebiet kultiviert wurde, ist mit einem verstärktem Auftreten in diesen Ersatzhabitaten zu rechnen. Es können somit wieder Gegenden erschlossen werden, in denen die Art als ausgestorben gilt.

Literatur

- ALLENPACH, V. (1973): *Insecta Helvetica. Catalogus, 3. Cerambycidae.* – Schweiz. Ent. Ges., Zürich.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käfer des Magdeburger Raumes. – Magdeburg.
- BRINGMANN, H. D. (1982): Die Bockkäfer des Bezirkes Rostock. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 9: 125–136.
- CLASEN, F. W. (1857): Übersicht der Käfer Mecklenburgs. – Archiv Ver. Fr. Nat. Mecklenburg 11, Cerambycidae: 96–104.
- CONRAD, R. (1985): Zum Vorkommen geschützter und seltener Bockkäfer in Thüringen und Maßnahmen zu ihrem Schutz. – Veröff. Museen Gera, Naturwiss. R. 11: 23–31.
- EICHLER, R. (1991): Bemerkenswerte Colydiiden in der Lausitz und einige Ergänzungen zur Cerambycidenfauna. – Faun. Not. 427. – Ent. Nachr. Ber. 35: 201–202.
- FEUERSTACKE, R. (1913): Verzeichnis der in der Umgebung Magdeburgs aufgefundenen Cerambycidae. – Mitt. Ent. Ges. Halle 5/7: 75–88.
- GÄBLER, H., & CH. PALLY (1967): Beitrag zur Cerambyciden-Fauna des NSG „Ostufer der Müritz“. – Natur und Naturschutz in Mecklenburg 5: 31–33.
- HARDE, K. W. (1966): Cerambycidae. In: FREUDE, HARDE, LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas Bd. 9. – Krefeld.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 12. – Überlingen.
- KLAUSNITZER, B. (1963): Beitrag zur Bockkäferfauna der Oberlausitz. – Ent. Nachr. 7: 67–68.
- KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1978): Die Bockkäfer Mitteleuropas. N. Brehm-Büch. 499. – Wittenberg Lutherstadt.
- KÜHNEL, H. & V. NEUMANN (1977): Zum gegenwärtigen Vorkommen ausgewählter Käferfamilien im Gebiet um Köthen, Bezirk Halle. 1. Mitteilung: Bockkäfer. – Ent. Nachr. 21: 149–159.
- LANGE, C. (1886): Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. 7. Jahresbericht 1883–1885. – Annab. – Buchh. Ver. f. Naturk. 76–99.
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. – Arnstadt.
- NEBEL, L. (1894): Die Käfer des Herzogtums Anhalt. I. Cerambycidae. – Dessau.
- NEUMANN, V. (1972): Beobachtungen über Cerambyciden im Bereich der biologischen Station „Faule Ort“ im Südteil des NSG „Ostufer der Müritz“. – Ent. Nachr. 16: 9–15.
- NÜSSLER, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1: 169–187.
- NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. – 2. Nachtrag. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 10: 163–168.
- NÜSSLER, H. (1984): Die Bockkäfer der Sächsischen Schweiz. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 12: 1–23.
- NÜSSLER, H. (1988): Geschützte heimische Bockkäfer. – Naturschutzarbeit in Sachsen 30: 49–54.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens. Bd. 2, Cerambycidae: 247–306. – Erfurt.
- REINECK, G. (1919): Die Insekten der Mark Brandenburg. 2. Cerambycidae. – Beiheft d. Dtsch. ent. Zeitschr.
- SCHOPPMANN, A. (1985): Cerambyciden-Funde aus Ulm/Neu-Ulm und seiner bayerischen Umgebung. – Nachrbl. Bay. Ent. 34: 72–81.

Anschrift des Verfassers:

Hans Dieter Bringmann
Allee der Bauschaffenden 118
O - 2540 Rostock 40

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Bringmann Hans-Dieter

Artikel/Article: [Zum gegenwärtigen Vorkommen des Weberbockes \(*Lamia textor*\) in Ostdeutschland \(Col., Cerambycidae\). 126-129](#)